

# Newsletter 03/2007

**Fistula**<sup>e.v.</sup>  
Hilfe für geburtsverletzte  
Frauen in Äthiopien

Liebe Freunde und Interessierte,

dieses Mal wird der Newsletter nicht nur etwas kürzer ausfallen, da sich in den Sommermonaten nicht viel getan hat. Er kommt auch ein bisschen später, da ich einige Tage verreist war.

Neue Heimat 7  
76646 Bruchsal  
Telefon 0 72 57-6429  
Mobil 0176-22 03 62 63  
Email info@fistula.de

**www.fistula.de**

VoBa Bruchsal-Bretten  
BLZ 663 912 00  
Konto-Nr. 410 500 04

StNr. 30073/15747

## Das Fistula Hospital

Jetzt nach der Regenzeit haben wieder besonders viele Mädchen und junge Frauen das Fistula Hospital erreicht, aber sehr oft in einem erbärmlichen Zustand. Nicht nur die Totgeburt ihres Babys macht ihnen zu schaffen, sie haben keine Kontrolle mehr über ihre Körperausscheidungen und werden deshalb von ihrem Mann und der Dorfgemeinschaft abgelehnt. Oft haben sie monatelang zusammengekauert in einer Hütte gelebt, bevor sie von dem Fistula Hospital in Addis Abeba oder den Außenzentren hörten und das Geld für die Reise hatten.



Viele sind so geschwächt, dass sie sich kaum auf den Beinen halten können, zudem meist stark untergewichtig. Eine junge Frau erreichte das Außenzentrum in Yirga Alem und wog nur noch 22 kg. Dazu leiden noch viele Frauen an Infektionen und müssen erst einmal hochgepöppelt werden bevor man an eine Operation denken kann.

Da das Fistula Hospital trotz der letzten Erweiterung schon wieder aus allen Nähten platzt, werden die Patientinnen entweder solange in Desta Mender untergebracht oder in angemieteten Räumen in der Nähe des Krankenhauses.

Die Ärzte des Fistula Hospitals sind inzwischen beinahe wieder in voller Besetzung. Frau Dr. Ambaye bleibt noch mehrere Monate in Großbritannien zur Weiterbildung. Sie machte aber zwei Wochen Urlaub in ihrer Heimat – und operierte im Fistula Hospital. Dr. Kees Waldijk aus Nigeria war einige Wochen im Fistula Hospital zum gegenseitigen Erfahrungsaustausch. Natürlich besuchten auch in den letzten Monaten viele ausländische Ärzte Kollegen das Krankenhaus und es kamen auch mehrere postgraduierte Gynäkologen der Universität Jimma zur Weiterbildung.

Das neueste Projekt des Krankenhauses ist:

## Die Hebammenschule

Ursprünglich waren Dr. Catherine Hamlin und ihr verstorbener Mann Dr. Reginald Hamlin 1959 nach Äthiopien gekommen um eine Hebammenschule zu eröffnen. Doch das Leid der vielen an Geburtsfisteln leidenden Frauen ließ sie zuerst ein eigenes Krankenhaus bauen, in dem die Frauen kostenlos behandelt werden können.

Jetzt, etwa fünfzig Jahre später, kann auch der Traum einer Hebammenschule in Addis Abeba realisiert werden. Das Ziel dieser Hebammenschule ist es, qualifizierte Geburtshelferinnen auszubilden und sie in der Nähe der fünf Außenzentren zu platzieren. Die Hebammen können sich dort um die Schwangeren Frauen kümmern und ihnen bei der Geburt beistehen. In schwierigeren Fällen haben sie aber auch Hilfe in den Außenzentren. So soll mittelfristig sichergestellt werden, dass sich die Zahl der Geburtsverletzungen verringert und es für die Frauen (und ihre Ehemänner) selbstverständlicher wird, die Hilfe einer Hebamme in Anspruch zu nehmen. Die Baukosten dieser Schule wurden von unseren amerikanischen Partnern sowie der Caris Foundation und Johnson & Johnson übernommen.

Der Bau ist schon sehr weit fortgeschritten. Die Schule befindet sich in der Nähe von „Desta Mender“ (Amharisch für „Dorf der Freude“) rund 18 km außerhalb des Hospitals. Dr. Hamlin und ihr Team haben sich außerdem sehr um die Entwicklung von Lehrplänen bemüht. Professor Ann Thomson von der Universität Manchester in Großbritannien hat sie hierbei tatkräftig unterstützt.

Der wichtigste Aspekt zum Glücken des ganzen Unternehmens ist die Auswahl von geeigneten Bewerberinnen. Die erste Klasse kommt aus den verschiedenen Regionen Äthiopiens: Tigre, Amhara und den südlichen Gebieten, sowie aus dem östlichen Teil Äthiopiens, in der Nähe von Harar. Alle Bewerberinnen mussten einen Test absolvieren. Von den Bewerberinnen, die den Test bestanden haben, wird die endgültige Klasse von der Chefärztin des Fistula Hospitals und einem Steuerungskomitee ausgewählt. Für die erste Klasse ist an eine Größe von 15 -18 Schülerinnen gedacht worden.



Wir freuen uns sehr, dass uns der Leiter der Außenzentren, Herr Solomon Abebe, über alles auf dem Laufenden hält. Ruth Kennedy, eine erfahrene Hebamme, wirkt als Botschafterin für dieses Projekt. Dr. Hamlin und ihr Team machen mit dieser Hebammenschule einen weiteren Schritt in Richtung Müttergesundheit und Verhinderung von Geburtsfisteln.

## Die Außenzentren

Durch die inzwischen bestehenden drei Außenzentren in Bahr Dar, Mekele und Yirgalem hat sich die Kapazität der Operationen beträchtlich erhöht. So konnten im vergangenen Jahr über 2.000 größere und knapp 300 kleinere Operationen durchgeführt werden. Wenn man bedenkt, dass die Außenzentren in Mekele und Yirgalem noch nicht einmal ein ganzes Jahr in Betrieb sind, kann dies als enormer Erfolg bezeichnet werden. Es wurden auch 49 äthiopische Ärzte und 24 ausländische Ärzte in der Fistulabehandlung unterrichtet. Etwa 1.800 Patientinnen erhielten Krankengymnastik, Ultraschall, Urodynamik und Röntgengeräte arbeiten zur Zufriedenheit. Von den Außenzentren wurden im vergangenen Jahr 97 Frauen in das Fistula Hospital nach Addis Abeba zur Weiterbehandlung überwiesen.



## Desta Mender

In Desta Mender, dem „Dorf der Freude“ leben inzwischen 55 Langzeitpatientinnen. Sie alle arbeiten entweder als Pflegehelferinnen oder in der Landwirtschaft. Alle erhalten auch Unterricht in Lesen und Schreiben sowie in Handarbeiten, worin sie sehr geschickt sind. Ato Ephrem ist der Leiter der Landwirtschaft und arbeitet sehr effizient mit den Frauen und den örtlichen Arbeitern. Es gibt diverse Projekte wie z. B. die Obstbauplantage und der Anbau und die Vermarktung von Artemisia (zur Behandlung von Malaria). Auch der Gemüsegarten entwickelt sich prächtig und versorgt nicht nur die

Bewohnerinnen und das Krankenhaus mit frischem Gemüse, die Überschüsse werden auf den Märkten verkauft. Zurzeit leben auch noch etwa 30 Frauen in Desta Mender, die auf ihre Operation warten. Sie werden von den Langzeitpatientinnen liebevoll betreut.

## Der Verein

Wie schon eingangs erwähnt, hat sich in den letzten drei Monaten nicht sehr viel getan. In der zweiten Julihälfte habe ich den Versand der medizinischen Geräte fertig gemacht. Es musste alles stabil verpackt werden, endlose Papiere waren auszufüllen und noch diverse Details einzuholen. Am 2. August wurde alles von der Spedition abgeholt und nach Äthiopien verschickt. Etwa eine Woche später ist es in Addis Abeba angekommen. Aber trotzdem ich alles nach bestem Wissen und Gewissen ausgefüllt habe, hat der äthiopische Zoll die Sachen noch nicht freigegeben. Alle Papiere sind vollständig und auch in Äthiopien angekommen. Ich hoffe sehr, dass es in den nächsten Tagen klappt.

Ende August erhielt ich endlich das Ticket für Dr. Haile. Er wird Anfang November für zwei Wochen nach Burkina Faso reisen, um dort zusammen mit einem Ärzteteam der Bruchsaler Krankenhauses und Prof. Wacker Fistula Patientinnen in Dori zu operieren.

Im August habe ich mir eine kleine Auszeit genommen um neue Energie zu tanken. Das Spendenaufkommen war im Juli und August nicht besonders, aber im September – nach den Sommerferien – hat es sich wieder eingependelt.

Am 24. September hatten wir einen Infostand während der Interkulturellen Woche in Halle/Saale. Herr Emma Tahiro hielt am 9. Oktober einen Vortrag in Merseburg, der gut besucht war und einiges an Spenden brachte.

Der November wird ziemlich aktiv werden. Vom 16.-18. November findet die diesjährige F.I.D.E. Tagung in Erfurt statt, am 25.11. halte ich einen Vortrag in Karlsruhe und am ersten Advent-Wochenende sind wir wieder wie jedes Jahr auf dem Bruchsaler Weihnachtsmarkt.

Ich wünsche allen einen schönen Herbst und verbleibe bis zum nächsten Mal

*Jutta Ritz*

Jutta Ritz



**Fistula**<sub>e.v.</sub>

**Kto. 41 050 004**

**BLZ 663 912 00**

**Volksbank**

**Bruchsal-Bretten**